

## Trimm-Workshop des Westiefördervereins CH

„Es gibt kein 08/15 Trimmen - jeder Hund ist von der Statur und den damit verbundenen Vorzügen unterschiedlich. Letzteres gilt es mit dem Trimming herauszustellen“, so Anja Rehm, die Referentin des 7. Trimm-Workshops des Schweizer Westiefördervereins.

Bei strahlendem Sonnenschein fanden sich am 25. und 26.04.2009 die Teilnehmer des Workshops bei der 1. Vorsitzenden des Westiefördervereins, Frau Christa Hoegger, in Eschikofen ein.

Die Veranstalter hatten die Teilnehmer so platziert, dass Anfänger und Fortgeschrittene auf zwei Tage verteilt waren, um einen optimalen Lernerfolg zu gewährleisten.

Am Samstag wurden die Trimmneulinge in die Technik und vor allem in den Sinn des für den Westie wichtigen Handtrimmings eingewiesen.



*Max, ein acht Monate alter Westierüde bei Beginn des Lehrgangs. Der Jungrüde zeigte sich äußerst gelassen bei den ersten Trimmübungen seines Frauchens Sandra.*

Der Samstagskurs ging über insgesamt knapp sieben Stunden, wobei viele Pausen für Hunde und Trimmerinnen eingelegt wurden.



*Max in der „Halbzeit“*



*Und ein paar Stunden später – im „neuen“ Fellkleid.*

*Der Leckerchenbeutel war inzwischen leer und Besitzerin Sandra müde, aber stolz auf ihr „Werk“.*

*Weena vorher*



*und nachher*



Hündin Weena wandelte sich zu wahrer Schönheit, auch wenn sie beim Abschluss – dem Kopfzupfen – bei der Unterweisung durch die Referentin auf deren Hand einschlief.

„Trimmen muss kein Stress für Hunde bedeuten, wenn man sie früh genug heranzuführt und mit dem Trimmen positive Dinge verknüpft – Leckerchen, Krauleinheiten und Pausen mit Spiel“, so Anja Rehm, die beim Trimmen auf den so genannten Galgen verzichtet und berichtet, dass die Hunde beim Rückentrimmen die meiste Zeit vor sich herdösen.

Brüllerei hat beim Trimmen nichts zu suchen, wohl aber Konsequenz, die findet jedoch schon bei der täglichen Pflege statt.

Der Sonntag begann zunächst mit dem Ringtraining.



Hier wurde den insgesamt fünf Teilnehmern gezeigt worauf es beim Vorführen des Hundes auf einer Ausstellung ankommt. Mit Positionswechseln, vielen Runden, individuellem Laufen und Hundetausch, hielt Anja Rehm die „Aussteller“ in Atem.

Hier wurde gezeigt, wie der Hund auf und vor dem Richtertisch optimal vorgeführt wird.



Vor allem das „Zähne zeigen“ musste bei den Jüngsten geübt werden.



*Die gemütlichen Pausen gehörten natürlich auch dazu.*



*Nach der Mittagspause ging es dann mit dem Trimming der Fortgeschrittenen weiter.*

*Baba bei der Arbeit*



*und ein paar Stunden später.*

Gegen Abend klang der zweitägige Workshop in einer gemütlichen Runde aus. Alle Teilnehmer konnten zu Recht stolz auf die Ergebnisse bei ihren Hunden sein.